

25 April 2012

Helga Treiber – SICFOR FCF

Eduplan online tool – Liste der Begriffe, die im pop-up Glossar erklärt werden.

Erweiterte Version 2

L = Lernende

T = Ausbilder

P = Versorger

Die Begriffe sind hervorgehoben in Kursivschrift und in einer anderen Farbe als der Text.

L	T	P	Begriffsliste In der Reihenfolge ihres ersten Auftretens im Fragebogen L, T, P – siehe die L, T, P Spalten auf der linken Seite, welche die jeweilige Nummer der Frage des Fragebogens anzeigt	Definitionen
QU nr	QU nr	QU nr		
	1	1	Mission/Vision	Zweck einer Gesellschaft oder einer Organisation. Die Leitlinie erläutert das Gesamtziel der Organisation und beschreibt ihren Arbeitsansatz sowie die zugrundeliegenden Grundprinzipien.
	4a	3	Lernender	Person, die mit Lernen beschäftigt ist. Source: ISO/DIS 29990
	7a	7a	Bewährte Verfahrensweise	Methode, Ansatz oder Herangehensweise, die zu besseren und übertragbaren Ergebnissen bzw. Leistungen führt
	7b	7b	Qualität (Grundsatz)	Allgemeine Absichten und die Richtung einer Organisation bezogen auf Qualität wie sie formell von Unternehmensspitzen formuliert wird. Source: ISO/DIS 29990
	7b	8	Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement (QM) bezieht sich auf alle organisatorischen oder institutionellen Bemühungen, Qualität zu verwalten. Dabei werden vier angenommene Hauptbestandteile dargestellt: Qualitätsplanung, Qualitätskontrolle, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung.
	8	8	Qualitätsmanagementsystem	Ein Qualitätsmanagementsystem wird als Organisationsstruktur, -verfahren, -prozess und –ressourcen zur Umsetzung von Qualitätsmanagement verstanden.
		8	Zertifikat	Ausstellung eines Diploms oder Titels, die von einem Anbieter einem Lernenden zuerkannt wird, um dessen Leistungsgrad, das Erlangen oder die Fertigstellung eines Lernprogramms anzuzeigen. Source: ISO/DIS 29990
Danach Q 17	20	9	Lernen	Erwerben von Wissen, Verhalten, Fertigkeiten, Werten, Präferenzen und Verständnis Source: ISO/DIS 29990
		14	Aktivitäten der	Beispiele sind Zielsetzung, Aktivitätsfelder, Größe,

L	T	P	Begriffsliste In der Reihenfolge ihres ersten Auftretens im Fragebogen L, T, P – siehe die L, T, P Spalten auf der linken Seite, welche die jeweilige Nummer der Frage des Fragebogens anzeigt	Definitionen
QU nr	QU nr	QU nr	Organisation	Zielgruppen, Ansprechpartner und verantwortliche Personen usw.
	16	16	Marketingmaterialien	Beispiele sind Flyer, Broschüren, Presseberichte und Werbung, Webseiten, Facebook, Twitter usw.
		19	Allgemeine wirtschaftliche und soziale Anforderungen	Diese beziehen sich auf die Umstände, den Bedarf und die Herausforderungen der Region bzw. des Bereichs, in dem die Organisation liegt. Sie können zum Beispiel vorschreiben, dass es besonderen Bildungs- oder Trainingsbedarf gibt, der angesprochen werden muss, um Fertigkeiten, Defiziten oder neuen sozioökonomischen Herausforderungen zu entsprechen.
	21	21	Lehrplan	Lernplan, der vom Anbieter vorbereitet wird, der die Ziele, Inhalte, Lernergebnisse, Methoden, Beurteilungsprozesse etc. in Bezug setzt zu seinem Lernangebot. Source: ISO/DIS 29990
	21	21	Bildungsmöglichkeiten	Umstände oder Bedingungen, die es Personen oder Gruppen ermöglichen, ihren Bildungstatus zu verbessern.
	28a	27	(Fortlaufender) beruflicher Werdegang	Aktualisierung des professionellen Wissens oder die Verbesserung professioneller Kompetenz. Source: ISO/DIS 29990
		34	Transparenz	Transparenz impliziert Offenheit, Kommunikation und Verantwortlichkeit. Transparenz läuft dabei so ab, dass es für andere leicht ist zu sehen, welche Aktionen aufgetreten sind.
	36	36	Übertragbare Fertigkeiten	Fertigkeiten entwickelten sich in einer Situation, die auf eine andere Situation übertragen werden kann. Sie sind die Arten von Fertigkeiten, die im Allgemeinen auf wirksame Leistungen von Personen, nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch auf den Lebensalltag bezogen werden. Einige Beispiele für solche Fertigkeiten sind Teamarbeit, Kommunikationsfertigkeiten, Problemlösung und Planungsfähigkeiten. Source: http://www.skillsproject.ie/integrate/index.html#1
	37	37	Unabhängige Lernaktivitäten	Unabhängiges Lernen, oft selbstgesteuertes Lernen genannt, bedeutet, dass Schüler die Initiative übernehmen beim Erkennen von Lernanforderungen und sie entsprechend ihren Vorstellungen anzuwenden.
	38	38	Beurteilung (von Lernergebnissen)	Beurteilung ist " der Prozess, in dem Wissen, Know-How, Fähigkeiten und/oder Kompetenzen einer Person im Vergleich zu vordefinierten Kriterien (Lernerwartungen, Messung von Lernergebnissen) beurteilt werden." Source: http://www.eqavet.eu/qa/gns/glossary/a/assessment-

L	T	P	Begriffsliste In der Reihenfolge ihres ersten Auftretens im Fragebogen L, T, P – siehe die L, T, P Spalten auf der linken Seite, welche die jeweilige Nummer der Frage des Fragebogens anzeigt	Definitionen
QU nr	QU nr	QU nr		<u>learning-</u> Beispiele von Beurteilungen sind Tests, Examen, Gespräche, Projektarbeiten etc
	38	38	Prüfungsverfahren	Beispiele von Prüfungsverfahren sind Tests, Examen, Gespräche, Projektarbeiten etc
	38	38	Bewertung des Lernens	Normativer Ansatz zur Analyse von Lernprozessen oder Lernergebnisse gemessen an Lernzielen. Source: ISO/DIS 29990
	38	38	Bewertungsmethoden	Beispiele von Bewertungsmethoden sind Tests, Examen, Gespräche, Projektarbeiten, Teilnehmer-Feedback etc.
	41	41	Bewertungskriterien	Beispiele von Bewertungskriterien sind möglicher Nutzen, zu erwartender erreichbarer Wert, Erfolg bei Prüfungen, gelehrt Themen, zeitgemäße Lehrhilfsmittel die genutzt worden sind usw
45	45	45	Regelmäßiges Feedback	Rückmeldungen bezogen auf das Lernumfeld und die Ressourcen
45	45	45	Regelmäßiges Feedback	kursbezogene Verwaltung, Registrierung, Kursinformationen, Unterkunft, Ressourcen, Zufuhr und Lieferung.